

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Verdi bestreikt Ikea Essen und Duisburg

Düsseldorf. Die Gewerkschaft Verdi hat hat für heute die Beschäftigten der Ikea-Möbelhäuser in Duisburg und Essen zu einem ganztägigen Streik aufgerufen. Die Gewerkschaft fordert einen Digitalisierungsstarifvertrag zur Sicherung von Beschäftigung und Qualifizierung. „In rasanter Geschwindigkeit werden Arbeitsprozesse digitalisiert und neue Systeme eingeführt“, sagte Verdi-Verhandlungsführerin Silke Zimmer. Ikea verweigere sich aber Verhandlungen. *red*

Bayer verkauft Teil des Pestizid-Geschäfts

Leverkusen. Der Agrarchemie- und Pharmakonzern Bayer verkauft seinen Geschäftsbereich mit Produkten zur Schädlingsbekämpfung und Unkrautbeseitigung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich für einen Milliardenbetrag an den Finanzinvestor Cinven. Der Verkaufspreis beträgt 2,6 Milliarden US-Dollar (2,4 Mrd. Euro), wie der Dax-Konzern am Donnerstag in Leverkusen mitteilte. *dpa*

BMW machte 2021 einen Rekordgewinn

München. BMW hat 2021 trotz Halbleiterkrise den mit Abstand höchsten Gewinn seiner Unternehmensgeschichte eingefahren. Wie der Autokonzern am Donnerstag in München mitteilte, verdiente er unter dem Strich 12,5 Milliarden Euro. Wegen des Halbleiter-Mangels habe man verfügbare Teile vor allem in teurere und profitablere Modelle eingebaut. *dpa*

HEUTE VOR 40 JAHREN

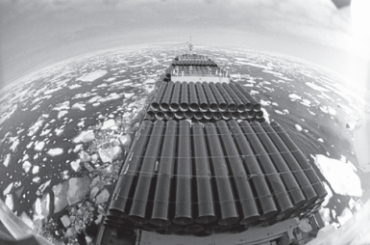


FOTO: IMAGO STOCK

Bundesaußenminister Genscher sieht den **Streit mit den USA um das europäisch-sowjetische Erdgas-Geschäft** als beendet an. Das teilte er nach Gesprächen in Washington mit. Die USA akzeptierten, dass unterschriebene Verträge vorliegen. Auf die Frage, **ob Bonn auch im Falle eines Einsatzes sowjetischer Truppen in Polen das Erdgasröhren-geschäft mit der UdSSR fortführe**, sagte Genscher: „Unsere Politik ist darauf gerichtet, genau eine solche Entwicklung zu verhindern.“

Infineon baut Chipherstellung aus

Deutschlands größter Halbleiterhersteller steckt nicht nur Milliarden in Werke im Ausland, sondern investiert auch in Warstein-Belecke in zweistelliger Millionenhöhe

Von Jens Helmecke

Warstein. Die Chipkrise hält die Wirtschaft weltweit in Atem. An Infineon, Deutschlands größtem Halbleiterhersteller, liegt es nach eigenem Bekunden nicht. „Für unsere Module bekommen wir die Chips aus unseren eigenen Werken in Dresden, Villach in Österreich und Kulim in Malaysia“, sagt Arne Kohring, Sprecher der Warsteiner Betriebsleitung.

Kohring ist auch Chef des Infineon-Geschäftsfeldes High Power Semi-Conductors (Leistungs-Halbleitermodule) und damit für das Werk in Ungarn und einen Produktionsbereich in China zuständig. In Villach am Wörthersee hat das börsennotierte Münchner Unternehmen im vergangenen Herbst gerade erst eine neue Chipfabrik eröffnet - für rund 1,6 Milliarden Euro. Eine mutige Entscheidung, die bereits 2019 getroffen worden sei, also noch bevor das Ausmaß des weltweiten Chipmangels klar wurde.

Produkte für die Energiewende

Infineon reagiert weiter auf die aktuell riesige Nachfrage weltweit. Vor knapp einem Monat wurde bekannt gegeben, dass auch die Chipfabrik in Malaysia ausgebaut wird - für zirka zwei Milliarden Euro. Das neue Werk soll ab Mitte 2024 produzieren - mit neuen Standards, sprich effizienteren Materialien wie Siliziumkarbid und Galliumnitrid, von denen sich Infineon einen Technologievorsprung erwartet.

Infineon wächst und investiert also viel. „In etwa 13 Prozent des jährlichen Umsatzes“, sagt Nikolas Danckwerts, Vize Präsident Finanzen und Mitglied der Betriebsleitung am Standort Warstein-Belecke. Mit hoher Zuversicht, dass dieses Geld langfristig gut angelegt ist. „Wir glauben an unsere Megatrends rund um Digitalisierung und Elektrifizierung“, sagt Danckwerts.

Auch im Sauerland, einem der Innovationsstandorte des Tech-Konzerns, wird investiert, wenn auch ein paar Nummern kleiner als in Österreich oder Malaysia. In Belecke werden gerade rund 40 Millionen Euro verbaut. Das Geld fließt in Automatisierung, die Entwicklung neuer Produkte und die Kapazitätserweiterung. Neue Maschinen zur Fertigung von Modulen, wie sie für die Energiewende benötigt werden, gehören dazu. Die Infineon-Produkte werden für Solaranlagen, Windkraftträder, für Lade-Infrastruktur, in Elektro-Fahrzeugen und in den insgesamt immer smarter werdenden Autos eingesetzt.



Nikolas Danckwerts ist Mitglied der Betriebsleitung am Standort Warstein-Belecke, an dem immer neue Produkte entwickelt werden, die zur Energiewende beitragen sollen.

FOTO: RALF ROTTMANN / FFS

Die globale Nachfrage ist in diesem Segment seit rund zwei Jahren viel größer als das Angebot und Infineon ein enorm wichtiger Lieferant der Automobilindustrie. Die klagt weiter über eine Chip-Krise, in deren Folge Produktionsstopps und am Ende lange Lieferzeiten für die Kunden stünden. Infineon-Manager Kohring nennt das schon viel zitierte Produktionsloch in der Autoindustrie vor zwei Jahren als einen Auslöser. Die Chiphersteller schwenkten damals um auf Chips für Unterhaltungselektronik, IT-Ausstattung für mobiles Arbeiten und smarte Gebäudetechnik. „Es liegt aber auch daran, dass der Bedarf an Chips in der Autoindustrie enorm gestiegen ist. Immer mehr

„Für unsere Module bekommen wir die Chips aus unseren eigenen Werken in Dresden, Villach und Kulim(Malaysia).“

Dr. Arne Kohring, Sprecher der Betriebsleitung

Steuergeräte mit immer mehr Chips werden verbaut, nicht nur in Elektroautos.“

Und nun dürfte auch der Ausbau Erneuerbarer Energien durch die Debatte um Abhängigkeit von russischem Gas deutlich beschleunigt

werden. In Warstein-Belecke sind die Möglichkeiten für die Fertigung aufgrund der zur Verfügung stehenden Fläche nach eigenen Angaben endlich. Aktuell arbeiten dort rund 2000 Beschäftigte aus rund 40 Ländern der Welt und noch einmal 300 bei Infineon Bipolar, einem Unternehmen, an dem auch Siemens beteiligt ist.

Ziel: Infineon 2030 CO₂-neutral

Mehr als 700 Ingenieure tüfteln im Sauerland an der Energiewende mit - Tendenz steigend. Jüngst meldete man, sich nach Soest auszudehnen, weil der Platz in Warstein eng begrenzt ist. Dennoch sucht Infineon weiter nach Ingenieuren, die Lust haben, von Belecke aus an einer umweltfreundlicheren Welt zu arbeiten. „Der ökologische Nettonutzen der Produkte, die wir hier entwickeln, liegt bei 1:33“, sagt Infineon-Sprecher Jörg Malzon-Jessen. Sprich: Pro aufgewendete Tonne CO₂ in der Entwicklung und Fertigung sorgt der Halbleiter draußen in der Welt statistisch für 33 Tonnen Einsparung. Darin sei selbst der CO₂-Fußabdruck von Reisen der Infineon-Vertriebsmitarbeiter berücksichtigt, wenn sie zu Kunden unterwegs sind. Infineon arbeitet daran, den direkten CO₂-Fußabdruck zu verringern. Schon 2030 will der Konzern CO₂-neutral arbeiten, bis 2025 sollen 70 Prozent dieses Ziels erreicht sein.

Ältester Halbleiterstandort Deutschlands

■ Den **Standort Warstein-Belecke gibt es seit 1945**, damals gegründet von **AEG**, die als erste deutsche Firma mit der Produktion von Halbleitern begannen. 1990 wurde die eupec GmbH gegründet, die zu jeweils 50 Prozent zur AEG und zu Siemens gehörte. 1996 wurde das Unternehmen dann eine 100-prozentige Siemens-Tochter. **1999 übernahm Infineon** die eupec. Sechs Jahre später folgte dann die Integration in den Infineon-Konzern. 2007

wurde dann der Produktionsbereich der bipolaren Bauelemente als Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG als Joint Venture mit Siemens ausgegründet.

■ Die **Infineon Technologies AG** gehörte zu den zehn größten Halbleiterunternehmen der Welt. Mit **mehr als 50.000 Beschäftigten** erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 (Ende September) einen **Umsatz von rund 11,1 Milliarden Euro**.

Metallindustrie fordert Steuersenkung

Energiegipfel NRW: Der Krieg ändert alles

Von Stefan Schulte

Essen. Darüber, wie Industrie und Haushalte stets genügend Strom und Wärme haben, diskutiert NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) regelmäßig mit Verbänden und Gewerkschaften. Der russische Überfall auf die Ukraine hat diese Problematik nun auf ein ganz neues Niveau gehoben. Deshalb geriet sein fünfter Energiegipfel am Donnerstag zum Krisengipfel. Denn die bisherige Strategie, auf Erdgas als fossiler Brückentechnologie in die grüne Zukunft zu setzen, fußte auf russischem Gas.

„Binnen weniger Tage hat sich die energiewirtschaftliche Lage für unser Land grundlegend verändert“, bringen es IG Metall und der Arbeitgeberverband Metall NRW in einer gemeinsamen Erklärung auf den Punkt. Die Politik müsse reagieren. Das kündigte Pinkwart auch an: „Der russische Krieg gegen die Ukraine macht deutlich, dass es kein ‚Weiter so‘ in der Energieversorgung Deutschlands geben kann.“ Die erst im Dezember vorgestellte Energieversorgungsstrategie NRW weist dem Erdgas eine Schlüsselrolle zu, die der Krieg nun infrage stellt.

Wirtschaft und Minister sind sich aber einig, kurzfristig noch auf russisches Gas angewiesen zu sein. Dass Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) einen Importstopp ablehnt, begrüßen sie, ein Embargo hätte fatale Folgen.

Metallbranche fordert Steuersenkung

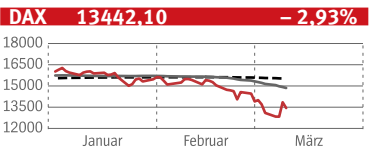
Mittelfristig, das ist breiter Konsens, soll die Abhängigkeit von russischem Gas verringert und der Erneuerbaren-Ausbau beschleunigt werden. Doch die Sorgen gelten zunächst den kommenden Monaten, sowohl der Versorgungssicherheit als auch den explodierten Preisen für Sprit, Öl und Erdgas. NRW-Metall-Präsident Arndt Kirchhoff fordert, die Stromsteuer auf das EU-weite Minimum und die Verbrauchssteuern auf Energie zeitweise zu senken. IG-Metall-Landeschef Knut Giesler sagte: „Die Mehrwertsteuer oder die Energie- oder Mineralölsteuer sind die Stellschrauben für die Absenkung und Deckelung des Kraftstoffpreises.“

Pinkwart gab sich für alles offen. NRW habe „ein Maßnahmenpaket in den Bundesrat eingebracht, das kommende Woche beraten wird.“



A. Pinkwart
FOTO: DPA

++ **MDAX** 29465,89 (-1,92 %) ++ **SDAX** 13628,82 (-1,39 %) ++ **Euro Stoxx 50** 3651,39 (-3,04 %) ++ **Dow Jones** (18.26 h) 32991,03 (-0,89 %) ++ **Nikkei 225** 25690,40 (+3,94 %) ++ **€ in \$** 1,1084 (+0,83 %) ++ **Rohöl (\$/Barrel)** 111,52 (-0,88 %) ++



DAX	Dividende	10.03. % z.VT	52W Hoch/Tief
Adidas NA	3,00	197,08 - 6,22	336,25 / 170,08
Airbus	1,50	99,74 - 3,39	121,06 / 90,32
Allianz vNA	9,60	198,10 - 1,74	232,50 / 178,30
BASF NA	3,30	53,21 - 2,88	72,88 / 47,23
Bayer NA	2,00	53,77 + 0,00	57,73 / 43,91
Beiersdorf	0,70	83,32 - 3,14	108,05 / 79,00
BMW St.	1,90	72,00 - 5,51	100,42 / 67,58
Brenntag NA	1,35	66,96 - 5,34	87,40 / 64,84
Continental	62,66	- 4,37	118,65 / 56,78
Covestro	1,30	45,29 - 0,85	60,24 / 39,50
Deliv. Hero	41,08	9,22	141,95 / 37,33
Dt. Bank NA	9,74	0,67	14,64 / 8,16
Dt. Börse NA	3,00	144,05 - 0,41	163,35 / 132,65
Dt. Post NA	1,35	42,44 - 5,10	61,38 / 38,49
Dt. Telekom	0,60	15,29 - 1,69	18,92 / 14,47
E.ON NA	0,47	10,29 - 3,65	12,54 / 8,66
Fres. M.C.St.	1,34	57,24 - 0,17	71,14 / 50,98
Fresenius	0,88	30,13 + 0,43	47,60 / 26,69
Heidelb.Cem.	2,20	54,78 - 1,76	81,04 / 47,01
HelloFresh	37,40	- 0,74	97,50 / 33,41

GEWINNER	VERLIERER
Basis DAX u. Weitere Aktien vom 10.03. (% z.VT)	
K+S NA +10,2	Deliv. Hero -9,22
Grand City +6,54	Hugo Boss NA -8,97
Allianz vNA 9,60	Scout24 NA -6,66
Shop Apotheke+5,98	Daimler Truck -6,66
Geresheimer +4,59	Hann. Rück.NA -6,49
Scout24 +2,85	Adidas NA -6,22

WEITERE AKTIEN	Dividende	10.03. % zum VT
1&1	0,05	20,94 - 1,51
Aareal Bank	0,40	24,22 + 0,92
Aroundtown	0,07	5,21 - 0,19
Aurubis	1,60	104,10 + 0,97
Commerzbank		6,25 - 4,93
CTS Eventim		55,08 - 1,61
Daimler Truck	23,48	- 6,66
Deutz	4,82	- 4,92
Dt. EuroShop NA	0,04	15,17 - 1,24
Dt. Pfandbriefbank	0,58	9,91 - 2,06
Dürr	0,30	29,50 - 3,41
Fielmann	1,20	48,86 - 2,48
Fraport	1,65	51,36 - 3,13
Fuchs Petrolub Vz.	0,99	32,28 + 0,94
Geresheimer	1,25	59,20 + 4,59
Grand City Prop.	0,82	19,56 + 6,54
Grenke NA	0,26	24,88 + 0,44
Hann. Rückvers. NA	4,50	144,00 + 6,49
Hugo Boss NA	0,04	43,53 - 8,97
Jungheinrich Vz.	0,43	29,76 - 5,82
K+S NA		24,31 + 10,20
Kion Group	0,41	69,50 - 5,67
Krones	0,06	74,10 + 2,30
Leifheit	1,05	26,50 + 2,32
Leoni NA		8,28 - 5,32
Lufthansa vNA		6,72 + 1,37

REGIONALE AKTIEN	Dividende	10.03. % zum VT
Aixtron NA	0,11	17,35 - 5,14
Borussia Dortmund		3,63 - 2,16
Ceconomy St.	0,17	3,43 + 0,06
Elmos Semicond.	0,52	48,75 - 0,91
Evonik Industries	1,15	24,10 - 3,21
GEA Group	0,85	35,44 - 0,98
Gelsenwasser	21,16	1380,00 - 4,17
Gerry Weber Intern.		35,00 + 17,45
Hamborner Reit.	0,47	9,53 - 0,05
Hella	0,96	55,10 - 1,33
Hochtief	3,93	56,82 - 0,35
Indus Holding	0,80	30,15 - 0,33
Klöckner & Co. NA		12,30 - 0,08
Lanxess	1,00	39,87 - 2,63
LEG Immobilien	3,78	109,05 - 3,84

INTERNATIONALE AKTIEN	Dividende	10.03. % zum VT
Alphabet	2383,50	- 0,91
Amazon	2657,50	+ 5,37
Apple Inc.	0,85 ^{4x}	142,92 - 3,01
AT&T	2,08 ^{4x}	20,91 - 1,09
Bco Santander	0,10 ^{2x}	2,85 - 1,91
BP PLC	0,22 ^{4x}	43,36 - 0,46
Coca-Cola	1,68 ^{4x}	52,50 - 1,63
Disney Co.		120,74 - 0,66
General Motors		38,15 - 0,82
Iberdrola		9,69 + 1,15
IBM	6,33 ^{4x}	112,00 - 1,80
Intel	1,39 ^{4x}	42,00 - 2,63
McDonald's	5,25 ^{4x}	197,70 - 1,74

EDELMETALLE & NE-METALLE	10.03. Edelmetalle in Euro	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)		56505,00	62090,00
Gold (50 g)		2825,00	3141,00
Gold (10 g)		565,00	644,00
Silber (1 kg)		731,50	1048,63
Krügerrand (1 oz)		1766,00	1984,00
Maple Leaf (1 oz)		1766,00	1978,00
Platin (1g) Heraeus		13,57	- 7,09
10.03. Dt. NE-Metalle in Euro/100kg			
Alum. f. Leitzwecke		348,00	
Zinn 99,9%		3935,00	
Messing MS 58		834,00-853,00	
Zinklegierung Z400/Z410		4425,00-4445,00	
Kupfer MK		1056,07	

SORTEN & DEVISEN	10.03.	Sorten	Devisen
1 Euro =	Ank.	Verk.	Geld Brief
Australischer Dollar	1,61	1,44	1,4960 1,5160
Britisches Pfund	0,90	0,81	0,8371 0,8411
Dänische Kronen	7,87	7,10	7,4204 7,4604
Japanische Yen	136,75	122,72	127,82 128,30
Kanadischer Dollar	1,51	1,35	1,4103 1,4223
Norw. Kronen	10,53	9,44	9,8737 9,9217
Polnischer Zloty	5,21	4,52	4,8082 4,8562
Schw. Kronen	11,34	10,22	10,7050 10,7530
Schweizer Franken	1,09	0,98	1,0216 1,0256
US-Dollar	1,17	1,06	1,1014 1,1074